

27/2

Bremen, den 19. Juni 1931.

Herrn

Professor Bernhard Hoetger,

Bremen.

Mein lieber Bernhard!

Umbau Marcushallen

Ich muß Dir leider mitteilen, daß die Sparkasse mir gestern erklärt hat, sie könne die mir zugesagten Gelder für den Umbau der Marcushallen auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung stellen. Die Ansprüche an die Kasse seien so groß, die Finanzen des Staates infolge der fehlenden langfristigen Anleihe so sehr bedroht, daß irgendwelches Geld nicht freigemacht werden könnte.--

Die große Not unserer Wirtschaft berührt Deine Künstlerklausur ja nicht.-- Ich muß Dir aber doch einmal sagen, wie die Sachen liegen.-- Große Firmen, wie die Nordwolle, wie Schlubach in Hamburg, sind schwer bedroht, oder müssen, wie die letztere, ihre Zahlungen einstellen. Aus reichen Leuten werden über Nacht arme. Niemand weiß, wen das Schicksal trifft.-- Ich stehe hier allein im Kampf gegen 1000 von Menschen, die mit Ansprüchen aller Art an mich herantreten.-- Ich habe Unternehmungen, die mir nahe stehen mit dem Aufwand aller Energie und Arbeitskraft noch über Wasser halten können.-- Ich habe es auch bis jetzt fertig gebracht, allen meinen Verpflichtungen, die der Bau der Böttcherstraße mir auferlegt hat, gerecht zu werden.-- Ich schreibe Dir dieses, damit Du weißt, in welchem Meer von Sorgen ich stehe, damit Du einsehst, daß meine Zeit zu beschränkt ist, als daß ich mich auf lange

27/2

- 2 -

Haus Atlantis

Debatten einlassen könnte, die zu nichts führen.- Lichtquellen

Du hast mir kürzlich einen Brief geschrieben, in dem Du bestreitest, daß die von Dir getroffenen Lichtanordnungen unzweckmäßig seien.- Ich habe nun gestern Abend, nachdem ich Deiner Bestellung um 1/2 11 Uhr nachgekommen war, Du mich aber über 1/2 Stunden warten ließest und schließlich einfach wegliefst, die Lichtquellen auf praktische Brauchbarkeit selbst geprüft und festgestellt, daß sie entweder nicht ausreichend, oder daß sie im Gebrauch unwirtschaftlich sind.- Du hast eben eine falsche Berechnung aufgestellt. Das kann jedem Menschen passieren. Weshalb gibst Du die Sache nicht einfach zu und besprichst mit mir in Freundschaft die Abänderungen, welche erforderlich sind.- Willst Du das nicht, so gib mir bitte umgehend Nachricht; ich muß dann diese Abänderungen selbst anordnen.- Ich werde das tun, so gut ich es verstehe unter voller Berücksichtigung Deiner Wünsche und Dekoration.- Willst Du aber die Abänderungen mit mir gemeinschaftlich beschließen, so ist mir das noch lieber.- Ich bitte Dich aber freundlichst, alle Theorie beiseite zu lassen und die Angelegenheit vom rein praktischen Standpunkt aus betrachten und mit mir behandeln zu wollen.-

Ich habe nur wenig Zeit zur Verfügung, deshalb wäre es mir angenehm, wenn wir telephonisch die Stunde vereinbaren könnten.- Ich kann mich heute Abend wieder freimachen; teile mir bitte mit, wie Du über die Sache denkst.-

Mit besten Grüßen

Dein

LUDWIG ROSELIUS